

Lehnsesseln, gähnend und schweigend. Das Krankenhaus stand auf einem Hügel, und eine durch die immer weit geöffneten Fenster einströmende sanfte Brise trug in den kahlen Raum die Milde des Himmels, die Trägheit der Erde, den betörenden Atem östlicher Gewässer. Sein Wohlgeruch verhiess unbegrenzte Ruhe, das Geschenk endloser Träume. Jim ließ jeden Tag den Blick über das Dickicht der Gärten schweifen, hinaus über die Dächer der Stadt, hinweg über die Wedel der am Ufer wachsenden Palmen, nach jener Reede, die ein großes Tor in den Osten bildet — nach der von kleinen Inselchen getüpfelten und vom Sonnenschein festlich erhellten Reede, deren Schiffe wie Spielzeuge wirkten, deren funkelnde Betriebsamkeit einem Festumzug glich mit dem ewig heiteren östlichen Himmel oben und dem lächelnden Frieden der östlichen See, die sich bis an den Horizont dehnte.

Sobald er ohne Stock laufen konnte, ging er hinunter in die Stadt, um eine Möglichkeit zu finden, nach Hause zu kommen. Eben jetzt bot sich keine, und während er wartete, gesellte er sich naturgemäß zu seinen Berufsgenossen im Hafen. Es gab zwei Arten von Männern. Ein paar, sehr wenige nur, die selten dort auftauchten, führten ein geheimnisvolles Leben, besaßen eine ungebrochene Energie, das Temperament von Piraten und die Augen von Träumern. Sie lebten anscheinend in einem wirren Labyrinth aus Plänen, Hoffnungen, Gefahren und Wagnissen jenseits aller Zivilisation an den finsternen Orten des Meeres, und ihr Tod war das einzige Ereignis ihrer phantastischen Existenz, dessen Vollbringung mit einiger Gewissheit festzustehen schien. Die meisten der Männer, die es, so wie ihn, irgendwie dorthin verschlagen hatte, waren als Offiziere auf einheimischen Schiffen geblieben. Ihnen graute jetzt vor dem Heimatdienst mit seinen härteren Bedingungen, dem rigideren Pflichtverständnis und dem Risiko stürmischer Ozeane. Sie waren eingestimmt auf die ewige Stille des östlichen Himmels und der See. Sie liebten kurze Überfahrten, gute Deckstühle, eine große einheimische Mannschaft und den Vorzug, weiß zu sein. Sie erschauerten beim Gedanken an harte Arbeit und führten ein prekär bequemes Leben, stets auf der Kippe zur Abmusterung, stets auf der Kippe zur Anheuerung dienten sie Chinesen, Arabern, Mischlingen — und würden sich sogar beim Teufel verdingt haben, hätte er es ihnen

nur schön behaglich eingerichtet. Sie redeten unablässig von Glücksgriffen: Soundso hätte das Kommando über ein Schiff an der Küste Chinas ergattert — ein leichtes Geschäft; dieser schöbe irgendwo in Japan eine ruhige Kugel und jener lasse sich's in der Siamesischen Marine wohl sein; und in allem, was sie sagten — in ihrem Verhalten, ihren Blicken, ihrem Äußeren —, fand sich der wunde Punkt, der faulige Fleck, der feste Vorsatz, ihre Existenz lang unbehelligt auf der Bärenhaut zu liegen.

Als Seeleute genommen, wirkte diese schwatzhafte Schar auf Jim zunächst so wesenlos wie eine Ansammlung von Schatten. Doch schließlich faszinierte ihn der Anblick dieser Männer, denen es bei so geringer Gefahr und Plackerei anscheinend so gut ging. Mit der Zeit reifte neben der ursprünglichen Missachtung langsam ein anderes Gefühl heran; und plötzlich entsagte er dem Gedanken, nach Hause zurückzukehren, und akzeptierte die Stelle des Ersten Offiziers auf der *Patna*.

Die *Patna* war ein einheimischer Dampfer, steinalt, schmal wie ein Windhund und ärger von Rost zerfressen als ein ausrangierter Wassertank. Sie gehörte einem Chinesen, ein Araber hatte sie gechartert, und sie fuhr unter dem Kommando eines deutschen Renegaten aus New South Wales, der zwar keine Gelegenheit ausließ, sein Geburtsland öffentlich zu verfluchen, aber offenbar aufgrund von Bismarcks siegreicher Politik alle drangsalierte, die er nicht fürchtete, und zu seinem »Blut und Eisen«-Gebaren eine dunkelviolette Nase und einen roten Schnauzbart spazieren trug. Als der Kahn außen gestrichen und innen getüncht worden war und unter Dampf an einem Holzsteg lag, trieb man (in etwa) achthundert Pilger aufs Schiff.

Sie strömten über drei Gangways an Bord, angestachelt vom Glauben und von der Hoffnung auf das Paradies, unter unablässigem Trampeln und Schlurfen nackter Füße, ohne ein Wort, ein Murmeln oder einen Blick zurück, und jenseits der eindämmenden Geländer verteilten sie sich nach allen Seiten über das Deck, fluteten nach vorn und nach hinten, fluteten durch die gähnenden Luken nach unten, füllten die hintersten Winkel des Schiffes — wie Wasser eine Zisterne füllt, wie Wasser in Ritzen und Risse dringt, wie Wasser geräuschlos bis zum Rand steigt. Achthundert Männer und Frauen voller Glauben

und Hoffnungen, voller Leidenschaften und Erinnerungen hatten sich dort versammelt, sie kamen aus Nord und Süd und von den äußersten Rändern des Ostens, nachdem sie auf Dschungelpfaden gewandert, Flüsse hinuntergefahren, in Prauen über die Küstenuntiefen gesegelt waren, in kleinen Kanus von Insel zu Insel übergesetzt hatten, Leiden erdulden und Befremdliches erblicken mussten, heimgesucht von sonderbaren Ängsten, aufrecht gehalten von einem einzigen Wunsch. Sie kamen aus abgelegenen Hütten in der Wildnis, aus dichtbevölkerten *Kampongs*, aus Dörfern am Meer. Sie waren dem Ruf einer Idee gefolgt und hatten ihre Wälder, ihre Lichtungen, den Schutz ihrer Herrscher, ihren Wohlstand, ihre Armut, die Stätten ihrer Jugend und die Gräber ihrer Väter verlassen. Sie kamen staubbedeckt, schweißüberströmt, schmutzstarrend, zerlumpt — die kräftigen Männer an der Spitze von Familienclans, die sehnigen alten Männer vorandrängend ohne Aussicht auf Rückkehr, junge Burschen mit unerschrockenem Blick, in dem die Neugier funkelte, scheue kleine Mädchen mit strähnigen langen Haaren, verhüllte schüchterne Frauen drückten ihre in schmutzige Kopftuchzipfel gewickelten, schlafenden Babys an die Brust, unfreiwillige Pilger eines anspruchsvollen Glaubens.

»Schau dir mal dies Viehzeuch an«, sagte der deutsche Skipper zu seinem neuen Ersten Offizier.

Ein Araber, Leiter dieser frommen Reise, erschien zuletzt. Er schritt langsam an Bord, imposant und gravitatisch in seinem weißen Gewand und mit dem großen Turban. Eine Schlange von Dienern schleppte ihm das Gepäck hinterher; die *Patna* machte die Leinen los und legte achteraus vom Kai ab.

Sie steuerte zwischen zwei kleinen Inseln hindurch, querte den Ankergrund der Segelschiffe, schlug einen Halbkreis im Schatten eines Berges, glitt dann dicht an einem Band schäumender Riffe vorbei. Der Araber stand achtern und rezitierte laut das Gebet von Reisenden auf dem Meer. Er erflehte die Gunst des Höchsten für diese Reise, erbat Seinen Segen für der Menschen Mühsal und das heimliche Trachten ihrer Herzen. Der Dampfer stampfte in der Dämmerung durch die stillen Fluten der Meerenge, und weit achtern schien das Flammenauge des Leuchtturms, den die Ungläubigen auf

eine trügerische Sandbank gebaut hatten, dem Pilgerschiff zuzuzwinkern, wie im Hohn über seinen frommen Auftrag.

Die *Patna* ließ die Meerenge hinter sich, querte die Bucht, verfolgte ihren Weg durch den »Ein-Grad«-Kanal. Sie hielt direkten Kurs aufs Rote Meer unter einem heiteren Himmel, unter einem sengenden und wolkenlosen Himmel, eingehüllt in einen Sonnenglast, der jeden Gedanken tötete, das Herz beklemmte, jeden Impuls der Kraft und Energie welken ließ. Und unter der unheilvollen Herrlichkeit dieses Himmels blieb das blaue, tiefe Meer still, ohne Bewegung, ohne Kabbelsee, ohne Kräuselwelle — seimig, stockend, tot. Mit einem leisen Zischen glitt die *Patna* über diese leuchtende und glatte Fläche, entrollte am Himmel ein Band aus schwarzem Rauch, hinterließ auf dem Wasser ein Band aus weißer Gischt, die sofort zerrann wie das Trugbild einer Spur, die das Trugbild eines Dampfers auf einem leblosen Meer malt.

Als halte sie in ihrem Umlauf Schritt mit dem Fortgang der Wallfahrt, tauchte die Sonne jeden Morgen mit einem stummen Lichtausbruch in genau der gleichen Entfernung achtern vom Schiff auf, hatte es am Mittag eingeholt und goss über dem frommen Vorhaben der Menschen ihr geballtes Strahlenfeuer aus, glitt beim Untergehen vorbei, versank Abend für Abend geheimnisvoll im Meer und wahrte den immer gleichen Abstand zum vordringenden Bug. Die fünf Weißen an Bord lebten mittschiffs, isoliert von der menschlichen Fracht. Die Sonnensegel schirmten das Deck vom Vor- bis zum Achtersteven mit einem weißen Dach, und nur ein undeutliches Summen, ein leises trauriges Stimmengemurmel offenbarte die Anwesenheit einer Menschenmenge auf der großen Lohe des Ozeans. So gingen die Tage dahin, bleiern, heiß, drückend, einer nach dem anderen entschwanden sie in der Vergangenheit, als stürzten sie in einen immerzu offenen Abgrund im Kielwasser des Schiffs; und das Schiff, einsam unter einer Rauchfeder, hielt stabilen Kurs, schwarz und schwelend in einer lichten Unermesslichkeit, als sei es von einer Flamme versengt worden, die ein unbarmherziger Himmel geschleudert hatte.

Die Nächte senkten sich über das Schiff hernieder wie ein Segen.

III

Eine wunderbare Ruhe durchwaltete die Welt, und das klare Flimmern der Sterne schien die Erde mit dem Versprechen grenzenloser Sicherheit zu überströmen. Die Sichel des tief im Westen stehenden jungen Monds glich einem schmalen, von einem Goldbarren emporgesplitterten Span, und das Arabische Meer, das sich dem Blick glatt und kühl darbot wie eine Eisfläche, spannte seine makellose Ebene bis an das makellose Rund eines finsternen Horizonts. Die Schiffsschraube rotierte reibungslos, als sei ihr Takt Teil des Entwurfs für ein sicheres Universum; und auf dem faltenlosen Schimmer säumten beiderseits der *Patna* zwei tiefe, dauerhaft dunkle Wasserfurchen zwischen ihren geraden und auseinanderstrebenden Kammlinien ein paar leise zischend hochsprudelnde weiße Schaumstrudel, kleine Wogen, Kräuselwellen und Wasseraufwallungen, die für einen Moment die Meeresoberfläche hinter dem Schiff aufwühlten, sanft plätschernd niedersanken und sich schließlich glätteten in der kreisrunden Ruhe von Wasser und Himmel mit dem schwarzen Fleckchen des dahingleitenden Schiffsrumpfs als immerwährenden Mittelpunkt.

Oben auf der Brücke wurde Jim von der großen Gewissheit einer grenzenlosen Sicherheit durchdrungen, eines Friedens, der sich vom ruhigen Anblick der Natur ablesen ließ wie die Gewissheit sorgsamer Liebe von dem milden, zärtlichen Gesicht einer Mutter. Unter dem Dach der Sonnensegel, der Klugheit weißer Männer und ihrem Mut preisgegeben, im Vertrauen auf die Macht ihres Unglaubens und die eiserne Hülle ihres Feuerschiffs, schliefen die Pilger eines anspruchsvollen Glaubens auf Matten, Laken, nackten Planken, auf jedem Deck, in jedem dunklen Winkel, eingewickelt in bunte Tücher, in schmutzige Lumpen gehüllt, mit kleinen Bündeln unter dem Kopf, das Gesicht in die Armbeuge gedrückt: Männer, Frauen, Kinder; Alte neben Jungen; Hinfällige neben Kräftigen — alle gleich vor dem Schlaf, des Todes Bruder.